

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

mit allen Schikanen. Die diesjährige in New York aber hatte noch einen ganz besonderen Grund, deswegen sie zum Verkaufsschlagl wurde: man kann die ganze Anlage mit einer Miniatur-Raketenbombe in die Luft sprengen.

Raumnot

Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar, sagt der Dichter, und ich finde, das sei auch noch heute wahr. Aber kann er mir auch sagen, kann er mein Berater sein: Wo nur stell ich meinen Wagen, meinen großen Wagen ein?

fis

Der Agent des Mörders

Gestern läutete ein Vertreter an meiner Tür und bot mir Waren an, wie ich sie so billig in keinem andern Geschäft gesehen hatte. Er ersuchte mich, ihm doch die Sachen abzukaufen, denn sein Chef benötige dringend Geld für einen Revolver, um mich und meine Familie abzuknallen. Ich erschrak zuerst fürchterlich, entgegnete dann aber, das sei nun wirklich nicht nett von seinem Chef, doch er selbst sehe ja gar nicht so böse aus. Aus diesem Grunde kaufte ich dann trotzdem seine Waren und gab ihm außerdem noch eine Tasse Kaffee, denn er sah ganz nett aus, und ich traute ihm nichts Böses zu. Außerdem konnte ich doch manchen Franken sparen.

Wie? Sie finden, ich hätte dem Mann ins Gesicht springen, die Polizei avisieren und mich mit allen Mitteln zur Wehr setzen müssen? Es sei ein Wahnsinn, seinen eigenen Untergang zu finanzieren? Warum denn? Sie tun es ja auch! Für ein paar Rappen Ersparnis, oder auch nur aus Gleichgültigkeit liefern Sie sich und Ihre Kinder tagtäglich den zukünftigen Mördern aus dem Osten aus, indem Sie ihre Waren kaufen. Haben wir Frauen und Mütter wirklich unsern Verstand verloren?

CW

Kleinigkeiten

Warum richten sich alle Mode-, Frisur- und Make up-Artikel der Magazine immer fast ausschließlich an die jungen Mädchen und Frauen, statt an die älteren, - die es schließlich viel nötiger haben?

Ein junger Beamter der UNO wurde kürzlich in Leopoldville arg mißhandelt, weil er ein Weißer, und bald darauf in Elisabethville ebenso arg, weil er ein UNO-Beamter war. Man hat's nicht leicht im Kongo!

Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wieviele «Abmagerungskandidaten» die Sache falsch anpacken, nämlich ausschließlich von der Diätseite her. Natürlich ist es wichtig, daß jemand, der abnehmen will - oder auf dringendes Anraten seines Arztes abnehmen muß -, Diät halten sollte. Manche halten es sogar durch. Oft nur vorübergehend, worauf sie friedlich wieder dick werden. Aber, ob dauernd oder vorübergehend, die meisten vergessen etwas sehr Wichtiges, nämlich, daß viel Bewegung, und ein guter Teil davon an der frischen Luft, mindestens ebenso wichtig ist, wie die Diät. «Ich habe doch keine Zeit zum Sporttreiben» hört man immer wieder. Das ist auch gar nicht nötig. Das beste Schlankheitsmittel ist immer noch tägliches Wandern. Das kostet nichts und wirkt Wunder. Aber wer will denn das? Dabei genügte schon, daß, wer einen zehn- oder fünfzehnminütigen Weg ins Büro und zurück hat, diesen zu Fuß zurücklegt, statt im Auto oder im Tram oder sonst einem Vehikel.

In diesem Jahre werden in den Vereinigten Staaten gegen tausend Skischulen eröffnet, mit beweglichen Nylonpisten, d. h. die Piste bewegt sich und der Skischüler übt an Ort.

In der Antarktis dagegen hat es richtigen Schnee, und eine Meldung aus Melbourne berichtet, daß dort mit schwarzen Golfbällen Golf gespielt wird.

Es heißt, Graham Green habe an einem Wettbewerb teilgenommen - natürlich unter einem Pseudonym: «Wer schreibt so gut wie Graham Green?» Er soll den dritten Preis bekommen haben. Se non è vero

Üsi Chind

Ich ging am Abend einmal aus und mein Mann tat die Kleine ins Bett. Sie machte wie gewohnt so langsam wie möglich, da schrie sie mein Mann an. Darauf meinte sie: «Chräh doch nid so, ich weiß es scho, du bisch immer verrückt wänn dini Frau furt isch!»

Als ich einmal spät nach Hause kam, fand ich einen Zettel neben dem Telefon mit einem Vermerk von Yvonne: «Okel öigen wegen dem Archibald er läst euch grüßen der Hund.»

Yvonne fragt nach dem Woher der Kinder. Ich bereite gerade eine kalte Platte in der Küche für das Nachtessen und sie hilft mir. Ich erkläre es ihr so einfach wie möglich und sie hört mir still zu, dann sagt sie plötzlich: «Mami, jetzt häsch mer vill verzellt, dörf i no echli Salami ha?»

Eines Tages fragte mich Yvonne plötzlich: «Händ ihr mich eigentlich wele, oder isch es us Liebi gsi?»

Lehrerin: «Stefan, fluech doch nid immer eso!» Stefan: «Aber Frölein, das isch doch no gar nüd, Si sötted emal min Vatter ghöre, wänn er bim Zmittag sitzt und s Telefon lüütet!» (Der Vater ist Arzt.) D

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



E. Mettler-Müller AG Rorschach

Rössli-Rädli vor züglich
nur im Hotel Rössli Flawil



Schlucken Sie ungern Pillen?

Sehr vernünftig! Arzneimittel nimmt man nicht zum Vergnügen, sondern nur bei Notwendigkeit. Schmerzmittel zum Beispiel sollen überhaupt nicht dauernd oder in höheren Dosen ohne Befragung des Arztes genommen werden.

Bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen darf man jedoch ruhig zu einem bewährten Arzneimittel greifen.

Wer nicht gerne Pillen und Tabletten schluckt, zieht Melabon vor. Die geschmackfreien Melabon-Oblatenkapseln sind - ein paar Sekunden in Wasser aufgeweicht - überraschend angenehm einzunehmen.

Deshalb: wenn schon, denn schon das besonders wirksame, angenehme und gutverträgliche

Mélabon